

gewußt, daß ihm diese Hauptzierde fehlt. Es war unrecht von dir, daß du sie bisher hast fehlen lassen.“

Er hatte diese Worte so gleichgültig vor sich hing gesprochen und den Genius kaum dabei angesehen. Als er aber nun ausgesprochen hatte, faßte ihn der Genius bei der Schulter und schüttelte ihn mit zorniger Miene sehr unsanft! „Was?“ schrie er dabei, „Wurm, habe ich dich darum aus dem Staube gezogen, dich mit allen irdischen Gütern überschüttet und selbst deinen Geist aus der Gemeinheit erhoben, in der du vorher lebstest, daß du mir jetzt befehlen willst, meinen Herrn zu holen, um ihn dir als ein müßiges Spielwerk oder gar zum Spotte in deinem Saale aufzuhängen? Elender Erdenwurm! Ein Glück ist es für dich, daß dieser Wunsch nicht deinen Gedanken entsprang, sonst hätte ich dich und alle die Deinigen zu Staub zermalmt, ehe du ihn noch ausgesprochen hättest. Wisse aber, daß diese heilige Fatime, von welcher dieser Vorschlag herrührt, ein schändlicher Betrüger und der Bruder des afrikanischen Zauberers ist, der dir deinen Palast und deine Gemahlin gestohlen hatte. Er ist gekommen, um den Tod seines Bruders an dir zu rächen, und hat die heilige Fatime in der letzten Nacht ums Leben gebracht, um sich in ihrer Kleidung unentdeckt in deinen Palast einzuschleichen und dich zu töten. Er hoffte, ich würde dich auf deine verwegene Bitte selbst ums Leben bringen, darum hat er deiner Gemahlin von dem Rockei vorgeredet. Seit ich dir aber mit den Sklaven der Lampe diene, hast du uns noch nicht zu schlechten Taten mißbraucht, und wir dienen dir darum gern; deswegen verzeihen wir dir den unwissend begangenen Fehler! Hüte dich aber vor der falschen Fatime. Der Zauberer sinnt auf tausend Anschläge, dich ums Leben zu bringen. Komm ihm zuvor; denn er hat den Tod verdient.“

3.

Schluß.

Der Genius hatte den erschrockenen Aladdin indessen wieder losgelassen und verschwand nach diesen Worten. Als er sich von seiner Verwunderung und seinem Schrecken erholt hatte, ging er in das Zimmer seiner Gemahlin zurück, setzte sich nieder und sprach, indem er die Hand an die Stirne legte: „Ich werde die Hilfe der heiligen Fatime wohl heute noch brauchen; denn es hat mich eben plötzlich ein sehr heftiges Kopfsweh befallen.“ Die Prinzessin war nun sehr froh, daß sie die alte Frau in dem Palaste behalten hatte, weil ihr lieber Gemahl nun gleich von seinen Schmerzen durch ihr Gebet befreit werden konnte. Sie schickte alsbald in ihr Zimmer und ließ sie herbei rufen. Aladdin saß indessen still mit aufgestütztem Haupte.

Der Zauberer war sehr erfreut, so bald Gelegenheit zur Ausführung seiner Rache zu finden, und kam schnell herbei getrippelt. „Es ist sehr gut, daß Ihr hier seid, heilige Fatime!“ rief ihm die Prinzessin entgegen, „denn mein lieber Aladdin leidet sehr an Kopfschmerzen. Legt ihm Eure Hände auf und sprecht Eure Gebete, daß er seine Schmerzen los werde.“